

Architektenwettbewerb
„Neubau Informationszentrum Nationalpark Kellerwald-Edersee“

Protokoll der Preisgerichtssitzung



BAUWERT Projekt Consult GmbH
Maibachstrasse 7
35683 Dillenburg

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Auslober ist die Gemeinde Vöhl, vertreten durch den Gemeindevorstand.

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 28.09.2005 im Sport- und Kurhotel Freund, Oberorke.

1. Eröffnung

- 1.1 Das Preisgericht tritt am 28.09.2005 um 08:00 Uhr zusammen. Für die Gemeinde Vöhl begrüßt Herr Bürgermeister Plünnecke die anwesenden Preisrichter und Berater und bedankt sich für die Teilnahme am Preisgericht. Er stellt die Mitglieder des Preisgerichts vor und erklärt Anlass und Ziel des Wettbewerbes und die wesentlichen Punkte der Aufgabe. Herr Minister Dietzel schließt sich dem Dank von Herrn Plünnecke an und hofft im Interesse des Projektes auf ein gutes Ergebnis.
- 1.2 Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Eckhardt als Vorsitzender des Preisgerichts vorgeschlagen. Es wird wie folgt abgestimmt: 6 Stimmen für Herrn Prof. Eckhardt, 1 Enthaltung. Herr Prof. Eckhardt nimmt die Wahl zum Vorsitzenden des Preisgerichtes an. Er bedankt sich für das Vertrauen und bittet um konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit. Als Stellvertreter für Herrn Prof. Eckhardt, wird Herr Schultze vorgeschlagen und mit 6 Stimmen und 1 Enthaltung gewählt. Er nimmt die Wahl dankend an.
- 1.3 Als Protokollführer wird das Büro BAUWERT bestimmt.
- 1.4 Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Auch im Anschluss an die Sitzung sind keine Aussagen über das Abstimmungsverhalten zu einzelnen Arbeiten in der Öffentlichkeit zu machen. Er versichert den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der GRW.
- 1.5 Der Vorsitzende verpflichtet alle zur Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Die Anwesenden erklären, dass sie bis zum Tag des Preisgerichts weder Kenntnis von einzel-

stücks vorzunehmen, um dem gesamten Preisgericht die besondere naturräumliche Situation vor Augen zu führen. Dem Vorschlag wird zugestimmt.

2. Bericht der Vorprüfung

- 2.1 Im Namen der Vorprüfung erläutert Herr Kühr die Vorgehensweise der Vorprüfung der Arbeiten und übergibt den Preisrichtern den schriftlichen Bericht der Vorprüfung. Die von der Vorprüfung erarbeitete Unterlage wird hinsichtlich ihrer Systematik im Detail erläutert.

Zur allgemeinen Information werden von Herrn Kühr die Eckpunkte der Auslobung im Bezug auf:

- Raumprogramm und funktionale Anforderungen, Besonderheit und Angemessenheit des Entwurfskonzeptes für Ort und Aufgabe
- Gestalterische und räumliche Qualität
- Wirtschaftlichkeit
- Ökologische Anforderungen und Umweltverträglichkeit
- Barrierefreiheit

erläutert.

Es wurden 25 Teilnehmer (5 gesetzte und 20 geloste) zum Wettbewerb zugelassen, insgesamt sind 24 Wettbewerbsbeiträge eingereicht worden.

- 2.2 Die Arbeiten 1022 und 1023 sind erst am 13.09.05 bei der Vorprüfung eingegangen. Ein Einlieferungsbeleg wurde nicht beigefügt. Das Preisgericht entscheidet, die Arbeiten vorbehaltlich des späteren Nachweises der rechtzeitigen Einlieferung zum Verfahren zuzulassen.
- 2.3 Herr Kühr erklärt, dass das Büro BAUWERT während der Wettbewerbsprüfung keinerlei Kontakt mit den teilnehmenden Architekten und Preisrichtern hatte. Unberechtigte Personen hatten keinen Zugang zu den Prüfungsräumen.
- 2.4 Alle Arbeiten werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei durch Herrn Ciesielski und Herrn Kühr erläutert.
- 2.5 Zu jeder Arbeit werden von den sachverständigen Beratern Hinweise zu den funktionalen und organisatorischen Abläufen sowie zu ihrer Umsetzung gegeben. Rückfragen des Preisgerichtes werden vollständig beantwortet.

Danach diskutiert das Preisgericht die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse.

Der Vorsitzende erläutert nochmals die Anforderungen, die von den einzelnen Teilnehmern zu erfüllen waren. Einvernehmlich werden die im Folgenden aufgeführten, detaillierten Bewertungskriterien im 1. wertenden Rundgang zugrunde gelegt.

- Landschaftsräumliche Disposition des Gebäudes auf dem Grundstück / Kontext zur Umgebung
- Sinnfälligkeit der äußeren und inneren Erschließung
- Umsetzung der wesentlichen Raumprogrammgruppen
- Raumqualität (Raumproportion, Belichtung)
- Erscheinungsbild des Baukörpers (Fassaden, Materialität)
- Freianlagengestaltung
- Ökologische Aspekte
- Wirtschaftlichkeit der Lösung

3. 1. Wertungsrundgang

Folgende 8 Wettbewerbsbeiträge werden einstimmig von der weiteren Beurteilung ausgeschlossen:

Tarnzahl 1003
Tarnzahl 1007
Tarnzahl 1011
Tarnzahl 1013
Tarnzahl 1020
Tarnzahl 1021
Tarnzahl 1022
Tarnzahl 1024

Es verbleiben somit 16 Arbeiten in der weiteren Bewertung.

4. 2. Wertungsrundgang

Vor Beginn des 2. Wertungsrundganges erläutert der Vorsitzende das weitere Vorgehen. Das Preisgericht diskutiert ausführlich die konzeptionellen Vor- und Nachteile der vorliegenden Planungen auch anhand der ausgestellten Modelle.

In diesem Wertungsrundgang werden folgende 9 Arbeiten mit mehrheitlicher Entscheidung aus dem weiteren Wettbewerbsverfahren ausgeschlossen:

Kriterien für den Ausschluss dieser Arbeiten sind Defizite in den folgenden Bereichen:

- Lage und Verhältnis zum Landschaftsraum
- Programmerfüllung
- Funktionalität einschließlich ruhendem Verkehr
- Baukörper und Gestaltung

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis	
	Für den Ausschluss	Gegen den Ausschluss
1001	7	0
1002	4	3
1009	6	1
1012	5	2
1014	7	0
1015	7	0
1017	6	1
1019	7	0
1023	6	1

Es verbleiben somit 7 Arbeiten in der weiteren Bewertung.

5. 3. Wertungsrundgang

Im Preisgericht wird das weitere Vorgehen erörtert. Die Mitglieder des Preisgerichts einigen sich auf einen dritten Wertungsrundgang, in dem die im Verfahren verbliebenen Arbeiten nochmals intensiv in ihren Stärken und Schwächen vergleichend diskutiert werden.

Der direkte Vergleich der sieben Arbeiten zeigt die deutlich erkennbaren funktionalen und konzeptionellen Unterschiede, die zur nachfolgenden Wertung führen.

Im dritten Wertungsrundgang werden folgende 2 Arbeiten mit mehrheitlicher Entscheidung aus dem weiteren Wettbewerbsverfahren ausgeschlossen.

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis	
	Für den Ausschluss	Gegen den Ausschluss
1004	5	2
1018	5	2

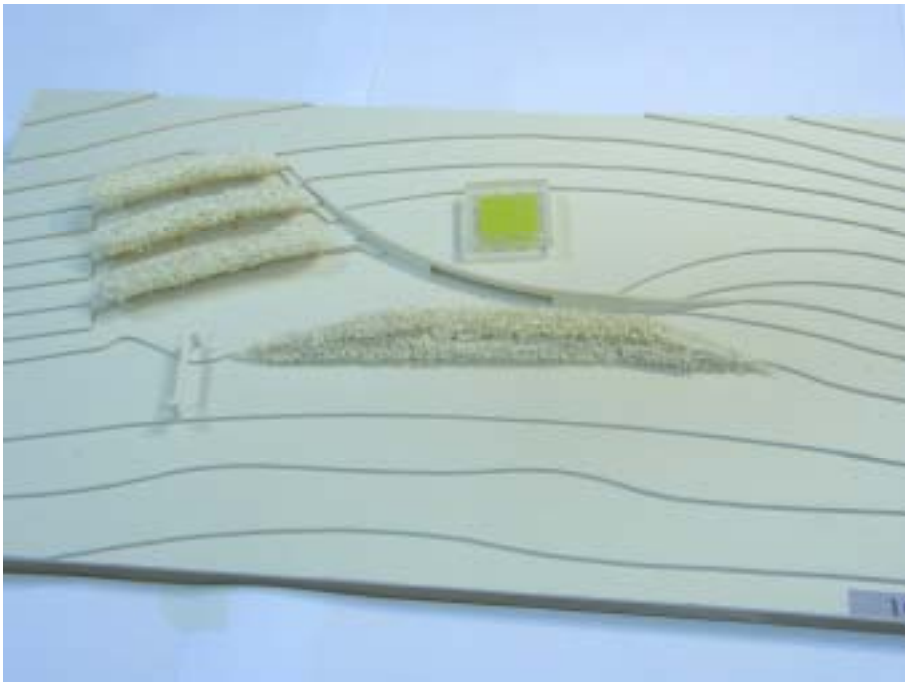
Es verbleiben 5 Arbeiten in der weiteren Bewertung und damit in der Engeren Wahl.

6. Beurteilung der Arbeiten der Engeren Wahl

- 6.1 Der Vorsitzende veranlasst, dass die in der engeren Wahl befindlichen Arbeiten von den Fach- und Sachpreisrichtern unter Hinzuziehung der vorliegenden Vorprüfungsberichte schriftlich beurteilt werden.

Die sachverständigen Berater stehen den Fach- und Sachpreisrichtern bei der Verfassung der Beurteilungen beratend zur Seite.

- 6.2 Die von den Fachpreisrichtern erarbeiteten schriftlichen Beurteilungen werden mit dem gesamten Preisgericht vor den Arbeiten diskutiert. Die Erläuterungsberichte der Verfasser werden von den Fachpreisrichtern verlesen und in die Bewertung einbezogen. Die aus der Diskussion gewonnenen Erkenntnisse werden in die schriftlichen Beurteilungen eingearbeitet. Danach werden die Texte einstimmig verabschiedet.



Landschaftsgebundenheit und Modernität stehen in kontrastierender Wechselwirkung und diese überzeugt in ihrer elementaren Klarheit. Der pavillonartige Kubus wird schon aus der Ferne zum Merkzeichen im Edertal und weckt Interesse. Beim Näherkommen entdeckt man den aus dem Berg herauswachsenden Sockel, der sich zur Straßenseite hin zeigt und den Eingang aufnimmt – diesen aber nicht frei aus der Landschaft, sondern aus einem sensibel komponierten Binnenraum zwischen Gebäude und vorhandenem Baumbestand entwickelt.

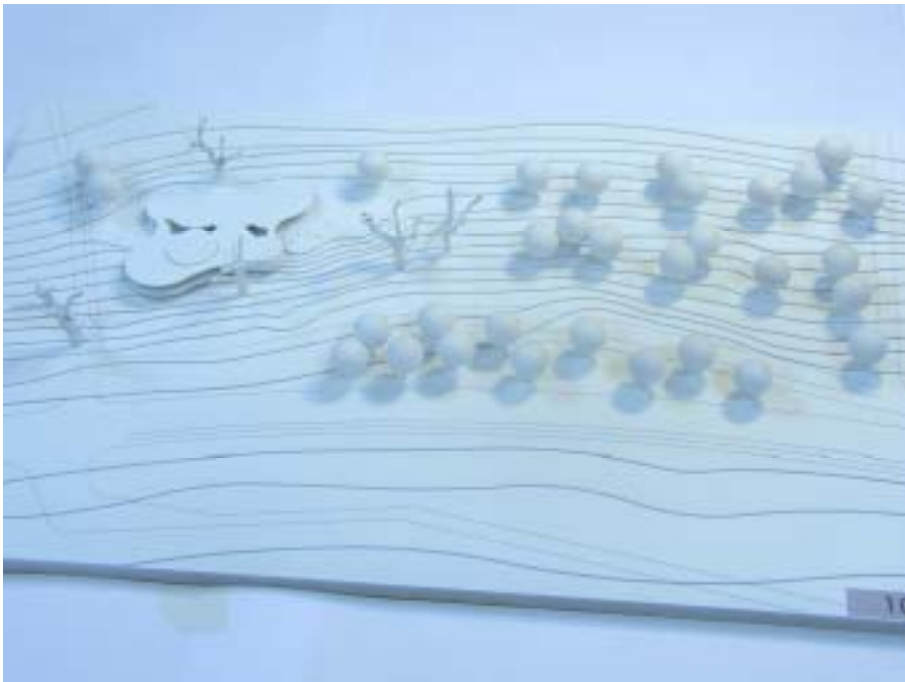
Das Gebäude ist vom Zugangsweg zum Nationalpark abgerückt, um im Zwischenbereich die Parkplätze unterzubringen, was die Jury nicht völlig überzeugen konnte, aber dem Entwurfsansatz immanent ist und zu dessen Gunsten akzeptiert werden sollte. Offen bleibt die Anbindung der Reserveparkplätze.

Die überaus klare Gebäudegliederung setzt sich fort in funktional akzeptabler wengleich etwas geschachtelter Anordnung der Räumlichkeiten: Im Sockelschoß liegt der Eingangsbereich in zentraler Lage, zweckmäßig umgeben von den erforderlichen Funktionsräumen. Die Cafeteria ist separierbar. Vom Foyer aus inszeniert der Verfasser den Aufstieg zur Ausstellungshalle und erfüllt so einerseits die vom äußeren her angekündigten Raumzusammenhänge, andererseits eine notwendige Lichtführung für Foyer und Ausstellungssaal.

Dieser wird durch die vorgeschlagene Fassadenoberfläche ein besonderes, etwas sakral anmutendes Licht bieten und so den Ausstellungsbereich unverwechselbar machen. Im Zusammenhang ist der Materialeinsatz richtig und konsequent, Naturstein im Sockel, Glas im Pavillon und eine innovative Oberflächenstruktur über und um diesen herum.

Der Entwurf ist prägnant, nicht ohne seine entwurfsphilosophischen Grundlagen anzudeuten und zu vermitteln. Die angegebenen Kennzahlen liegen im wirtschaftlichen Bereich, das Gebäudekonzept lässt einen energiesparenden Betrieb erwarten.

Arbeit 1006



Die Arbeit begründet sich nachvollziehbar aus einer Idee der „Transformation von Baum und Wald“. Die Verfasser entwickeln daraus ein nur auf den ersten Blick modisch wirkendes, auf Kreisformen beruhendes pavillonartiges Gebäude mit sparsamer Kubatur. Das Gestaltprinzip von (noch zu pflanzenden) Baumgruppen bestimmt auch den Außenraum des im nördlichen Grundstücksbereiches richtig positionierten Gebäudes.

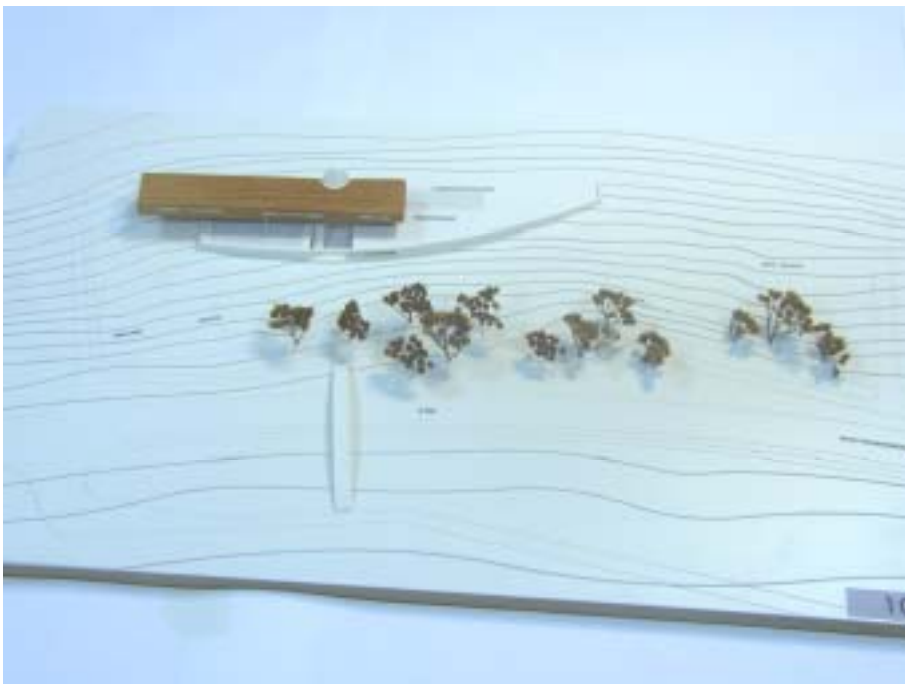
Eine besondere Qualität der Arbeit liegt in ihrer innenräumlichen Organisation, die in fließenden Raumzusammenhängen differenzierte, für das Ausstellungskonzept sehr geeignete Belichtungen anbietet und die darüber hinaus durch den eingestellten Zylinder des Kinoraums sowie einen spektakulären "Baumvorhang" räumlich zониert wird.

Ebenso überzeugt die knappe und kompakte Anordnung der Funktionsräume, die in Kontrast zur geschwungenen Gebäudehülle u. a. eine qualitätvolle Südlage des Café/Restaurants ermöglichen. Die beiden annähernd gleichwertigen Hauptzüge werden allerdings kritisch gesehen, ebenso sollten Counter und Bürobereich in direkter Verbindung stehen, was als korrigierbar erscheint.

Gestalt und Materialdurchgängigkeit im Innen- wie im Außenraum sind sehr schlüssig. Die Wirtschaftlichkeit aus Konstruktion, eingeschossiger Volumetrie und Materialität, bestätigt sich in den Gebäudekennndaten.

Insgesamt erscheint diese Arbeit in ihrer spezifischen Durcharbeitung und einer ausgeprägten Signifikanz für den Ort und die Aufgabenstellung sehr angemessen.

Arbeit 1008



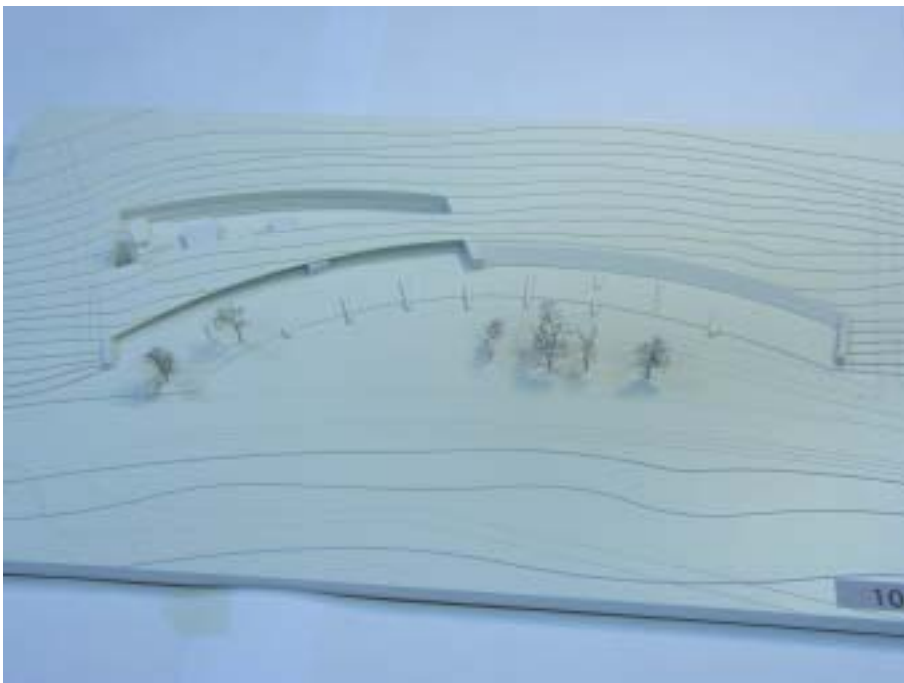
Der Verfasser entwickelt mit seiner architektonischen Haltung eine einprägsame Visualisierung der gestellten Wettbewerbsaufgabe.

Drei horizontale Volumenschichtungen nehmen das geforderte Raumprogramm präzise auf; im Sockel die gastronomischen Einrichtungen nebst der Technikbereiche, im Luftgeschoss die großzügigen Freiraumpräsentationen mit interimistisch nutzbarer Außenbewirtung und im „schwebenden“ Gebäudeteil setzt der Verfasser mit dem Info- und Ausstellungsbereich eine Landmarke.

Während die Positionierung des exponierten Bauvolumens in nordöstlicher Lage des Baufeldes begrüßenswert ist, ist die Organisation des ruhenden Verkehrs im Eingangsbereich von geringer Sensibilität. Schade ist hierdurch, dass die geschickte Materialwahl in der Sockelwand mit regionaltypischen Natursteinen durch die Präsenz abgestellter PKW abgewertet wird. Die angenehme äußere Einhüllung mit einer Buchenholzschalung, durchbrochen durch liegende Fensterbänder, verhüllt

unterschiedliche Innenraumvolumen, die nicht immer ein ausgewogenes Proportionsverhältnis aufweisen. Keine Auskunft gibt der Verfasser zur geforderten Neigung des Kinosaals. Wünschenswert ist für eine museologische Ausstellungspräsentation eine räumliche Zusammenfassung der kleinteiligen Kabinette. Die Gebäudehöhe dieses Bauteils im Modell entspricht nicht den Tatsachen.

Arbeit 1010

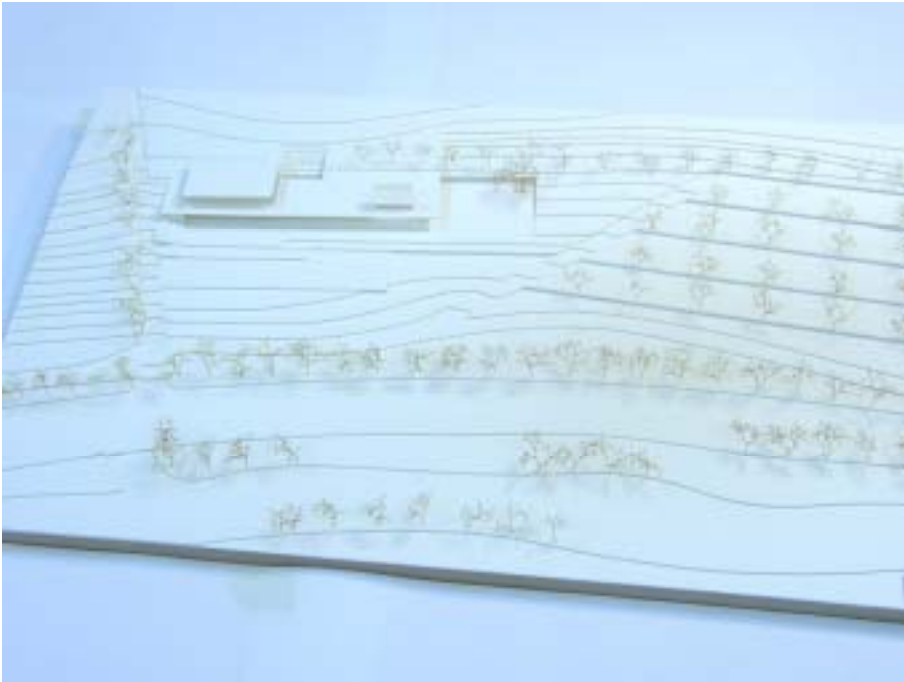


Leitidee des Entwurfs ist ein in den Hang geschobenes, zu den Höhenschichtlinien parallel verlaufendes, lang gestrecktes Gebäude. Damit fügt sich das Gebäude in sehr hohem Maße in die Landschaftsgestalt ein, wenngleich kontrovers diskutiert wird, ob das Gebäude für die Nutzung ausreichend signethaft ist. Der vorgesehene Aussichts- und Lagerturm kann dies nicht ausreichend leisten. Auch wird diskutiert, ob die Idee des Eingrabens des Gebäudes für die Nutzung als Informationszentrum eines Buchenwald-Nationalparks angemessen ist. Der Standort des Gebäudes im Norden des Grundstücks und die Zuordnung der Parkplätze erscheinen der Jury richtig.

Die innere Organisation zeichnet sich durch Einfachheit und zugleich hohe Funktionalität aus. Der in den Hang eingeschnittene Außenhof, bietet zusätzliche quali-

tativ hochwertige Ausstellungsflächen und weitere Sitzplätze für die Cafeteria. Die eingeschobenen Körper gliedern den lang gestreckten Raum in angenehm proportionierte Teilbereiche. Die weitere Gestaltung mit dem begrünten Dach, mit in der Landschaft vorkommenden Materialien sowie den Glasfassaden entspricht konsequent dem Konzept.

Zur Bundesstraße erscheint das Gebäude mit einer schaufensterartigen Fassade, wenngleich der Ein- und Ausblick durch die davor liegenden Parkplätze beeinträchtigt wird. Die Kenndaten lassen eine sehr wirtschaftliche Realisierung erwarten.



Die Entwurfshaltung der Verfasser, Besucher und Landschaft über die architektonische Komposition in Beziehung treten zu lassen, ist vorbildlich gelungen. Ruhige horizontale Gebäudelinen betonen charakteristische Elemente kultureller Formung und Terrassierung.

Landschaft wird aus verschiedenen Perspektiven und Blickebenen thematisiert. Der Zutritt entlang des gläsernen Ausstellungsbereiches begleitet den Besucher auf dem langen Weg vom Parkplatz zum Eingang und bietet eine erste interessante Kontaktnahme.

Der Grundriss ist räumlich und funktional gut gelöst und lässt eine ruhige, sachliche und ästhetisch hochwertige Atmosphäre entstehen. Insbesondere der Ausstellungsbereich kann thematisch mit offener Halle und Einzelkabinetten unterschiedlich bespielt werden. Im Foyer ist die Ausrichtung der Kasse nachteilig.

Die Caféterrasse im 1. OG bietet eine außergewöhnliche Stimmung über und in der Landschaft. Die vom Informationszentrum unabhängige Nutzung bietet nicht nur ein mehr an Nutzungsmöglichkeiten, sondern einen exklusiven Standort. Bedenklich ist, dass das Spielareal nicht im räumlichen Zusammenhang mit dem Café steht und das der Blick nach Süden (Kirchlotheim) über die zahlreichen Parkplätze streift, da die dargestellten Baumpflanzungen nicht umsetzbar sind.

Die Jury erkennt die gelungene räumliche Komposition und das ästhetische Erscheinungsbild des architektonischen Beitrags. Auch liegt der Entwurf wirtschaftlich im günstigen Bereich. Bei dieser besonderen Aufgabenstellung werden aber besondere Konnotationen gesucht, die über die Anknüpfung an die klassische Moderne hinausgehen.

6. Festlegen der Rangfolge

- 6.1 Der Vorsitzende bittet die Sachpreisrichter und Vertreter der Gemeinde die Arbeiten nochmals zusammenfassend zu bewerten. Stärken und Schwächen der jeweiligen Arbeiten werden herausgestellt. Nach Abschluss der Beurteilungen werden die in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten vom Preisgericht noch einmal ausführlich diskutiert.

Diese Diskussion wird vor den Plänen und Modellen geführt.

In Einzelabstimmung werden die Arbeiten den nachfolgenden Rängen zugeordnet:

Rang	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Preis	1006	6 : 1
2. Preis	1010	7 : 0
3. Preis	1005	7 : 0
Ankauf	1008	7 : 0
Ankauf	1016	7 : 0

- 6.2 Die Preis- und Ankaufsummen werden, abweichend von der Auslobung in einstimmiger Abstimmung des Preisgerichtes wie folgt verteilt:

Die Preissummen betragen:

	netto	brutto	
1. Preis	13.000,00 €	15.080,00 €	
2. Preis	8.000,00 €	9.280,00 €	
3. Preis	5.000,00 €	5.800,00 €	
2 Ankäufe à 2.000 €		4.000 €	4.640 €
Summe gesamt	30.000,00 €	34.800,00 €	

7. Erkenntnisse und Empfehlungen des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit mit der weiteren Planung zu beauftragen, wobei die in der Beurteilung aufgeführten Anregungen und Bedenken berücksichtigt werden sollten.

Öffnen der Verfassererklärungen

Um 20.25 Uhr überzeugt sich der Vorsitzende von der Unversehrtheit der Verfassererklärungen. Nach Öffnung der Umschläge werden die Namen der Verfasser der einzelnen Wettbewerbsbeiträge wie folgt festgestellt:

Tarnzahl	Kennziffer	Name und Adresse des Teilnehmers
1. Preis 87 68 93		
1006	mit	h.s.d. Architekten, Bismarckstraße 20, 32657 Lemgo Halke Lorenzen, Landschaftsarchitekt, Dorfstraße 13, 32825 Blomberg
2. Preis 11 43 15		
1010	mit	HHS Planer + Architekten AG, Habichtswaldstraße 19, 34119 Kassel foundation5+ Landschaftsarchitektur, Friedrichsplatz 10, 34117 Kassel
3. Preis 23 08 71		
1005	mit	Nolda-Jäger Architekten, Zum Hirtenhof 29, 34560 Fritzlar PGNU Dipl. Ing. Klaus Eicke, Hinter den Ulmen 13, 60433 Frankfurt a. M.
Ankauf 1 25 64 39		
1008	mit	Ebert + Kiel Architekten, Breslauer Straße 1, 36088 Hünfeld Hans-Jürgen Krenzer, Landschaftsarchitekt, Ludwigstraße 3, 36142 Tann
Ankauf 2 43 13 17		
1016		Architekturbüro Berthold Penkhues, Brandaustraße 10, 34127 Kassel

	mit Schöne Aussichten Landschaftsarchitektur G. Sandmann, Sickingenstraße 10, 34117 Kassel
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------

Tarnzahl	Name und Adresse des Teilnehmers
Weitere Beiträge	
1001	Architekturbüro Weitsch, Ulmenstraße 9, 34295 Edermünde mit keine Angabe
1002	Architekt Dirk Rüppel, Wolfhager Str. 1b, 34317 Habichtswald mit Andreas Ackenhausen, Architekt, Schiessgrabenstraße 3, 21335 Lüneburg und Udo Kummer, Landschaftsarchitekt, Heider Kampweg 84, 20097 Hamburg
1003	Architekt Christian Abendroth, Gartenstraße 3, 34270 Schauenburg mit Barbara Sörries-Herrnkind, Gartenarchitektin, Weserstraße 12, 34308 Bad Emstal
1004	Architektin Anja Brandenstein, Häuserweg 13, 35085 Ebsdorfergrund mit Dipl. Ing. Ludwig Althaus, Architekt und Landschaftsarchitekturbüro Giers, Wettenberg
1007	Winkler Architekten, Vor dem Elm 12, 38162 Cremlingen/Destedt mit Herget und Wienröder, Landschaftsarchitekten, Theilring 32, 36124 Eichenzell-Büchenberg
1009	Architekten BSH, Harleshäuser Str. 134, 34128 Kassel mit Hans Joachim Schade, Garten- und Landschaftsarchitekt, Beisheimer Straße 8, 34593 Knüllwald-Oberbeisheim
1011	Architekt Thomas Mohr, Blücherstr. 9, 34123 Kassel mit Michael Zeise, Landschaftsarchitekt, Heckerstraße 36, 34121 Kassel
1012	Baubüro-Architekten, Heckerstraße 43, 34121 Kassel

	mit Tim Köhler, Landschaftsarchitekt, Keplerstraße 24, 37085 Göttingen
1013	Architekt Reinhard Dietz, Frankenstraße 6, 34537 Bad Wildungen mit Christhard Ehrig, Landschaftsarchitekt, Marderweg 23, 33689 Bielefeld
1014	Architekt Carsten Kulle, Halkettstraße 41, 30165 Hannover mit Wolfgang Wette, Landschaftsarchitekt, Kehrstraße 12a, 37085 Götting
1015	Architekturbüro LOMA, Grüner Weg 21, 34117 Kas- sel mit Wolfgang Schück, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt/ Stadtplaner
1017	Punkt 4 Architekten, Grüner Weg 21, 34117 Kassel mit GTL, Markus Gnüchtel, Landschaftsarchitekt, Grü- ner Weg 21, 34117 Kassel
1018	Architekturbüro Kleine & Potthoff, Hagenstraße 22, 34497 Korbach mit Büro für Landschaftsplanung, Dipl.-Ing. Bodo Tem- pich, Hardtstr. 14, 34596 Bad Zwesten
1019	Architekturbüro Thorsten Fröhlich, Buchenweg 3, 34128 Kassel mit Thomas Dittmann, Landschaftsarchitekt, Diester- wegstraße 31, 60594 Frankfurt a. M.
1020	Architekt Gerhard Mayer, Am Backhaus 1, 34311 Naumburg mit Dipl.-Ing. Claudia Schnieber, Landschaftsarchitek- tin, Am Würzberg 8, 34125 Kassel
1021	Architekturbüro P. Karle/R. Buxbaum, Bismarck- straße 15, 64293 Darmstadt mit Götte Landschaftsarchitekten GmbH, Hunsrücker- straße 56, 65929 Frankfurt a. M.

1022	Architekturbüro Brinckemper + Pijahn, Friedrich-Ebert-Straße 100, 34119 Kassel mit Norbert Scholz, Landschaftsarchitekt AKH, Steubenstraße 34, 34121 Kassel
1023	Architekt Fritz Roth, Am Burghain 11, 35088 Battenberg mit Dipl.-Ing. Michael Artz, Landschaftsarchitekt, Breslauer Straße 7, 35457 Lollar
1024	Klose + Rode Architekten, Lange Str. 26, 34131 Kassel mit Dipl.-Ing. Günther Quentin, Landschaftsarchitekt, Höbelweg 4, 37139 Adelebsen

Der Vorsitzende bittet den Auslober, die Teilnahmeberechtigung der prämierten Arbeiten über die Vorprüfer prüfen zu lassen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die konstruktive und umfassende Begleitung des gesamten Preisgerichtsverfahrens.

Gegenüber der Gemeinde Vöhl gibt der Vorsitzende seinen Dank zum Ausdruck, dass sich die Gemeinde Vöhl zu diesem Wettbewerbsverfahren entschlossen hat und beglückwünscht diese für das erzielte Ergebnis.

Dem Preisgericht spricht der Vorsitzende seinen Dank und seine Anerkennung für die fundierte, sachliche, kooperative und faire Diskussion in allen Phasen des Preisgerichts aus.

Der Vorsitzende beantragt die Entlastung der Vorprüfung. Die Entlastung der Vorprüfung wird einstimmig erteilt.

Herr Bürgermeister Plünnecke erklärt, dass er mit dem gesamten Verfahren der Wettbewerbsauslobung sowie mit dem erreichten Ergebnis außerordentlich zufrieden ist.

Gegen 20.45 Uhr wird die Preisgerichtssitzung abgeschlossen.

9. Ausstellung

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten der Preisträger findet in der Zeit vom 30.09.2005 bis 14.10.2005 statt. Ort der Ausstellung ist das Sport- und Kurhotel Freund in Oberorke.